

Betablocker (= Beta-rezeptorenblocker) Stand 10/2012

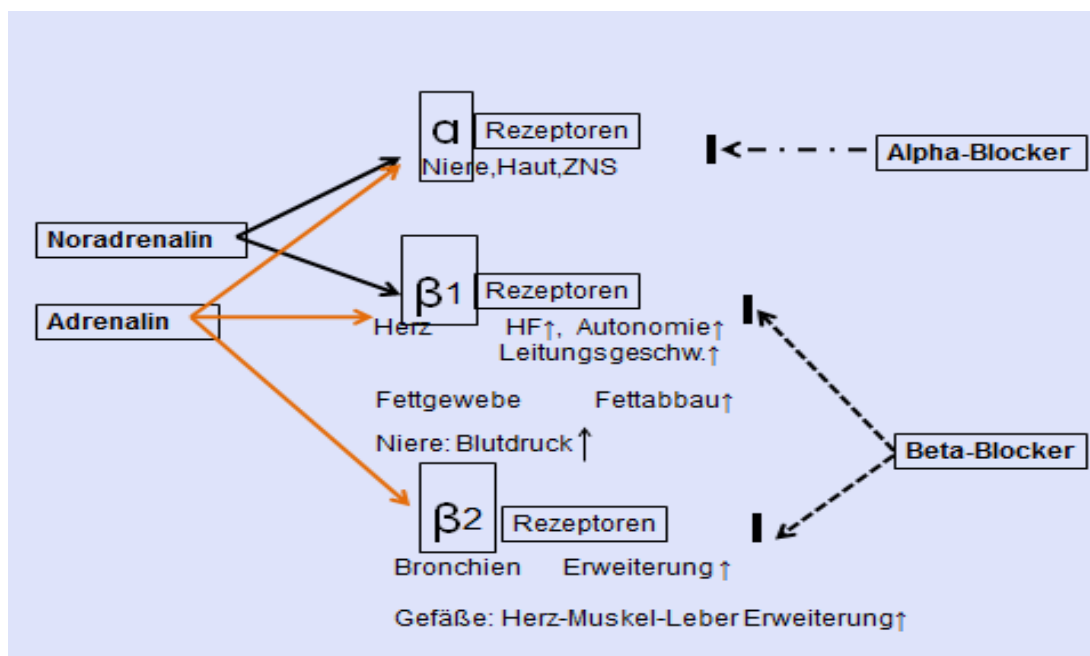
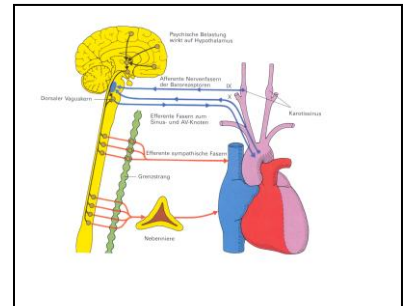
Wie wirken Betablocker ?

Betablocker wirken auf das *vegetative Nervensystem(VN)*. Das VN ist dem Willen nicht unterworfen, es steuert unsere Körper- u. Organfunktionen, u.a. die Herz-Kreislauffunktionen. Beim VN werden *Parasympathicus* (mit dämpfender Funktion) und *Sympathicus* (aktivierende Funktion, aktiv in Stress-Situationen) unterschieden.

Beide sind Gegenspieler. Die Informationen (Botenstoffe (Hormone) an die Körperzellen u. Gefäßzellen) weitervermittelt.

Botenstoffe des Sympathicus sind Adrenalin und Noradrenalin. Sie binden an unterschiedliche Andockstellen (Rezeptoren) der Zelle.

Es werden beim Sympathicus alpha – u. Beta-Rezeptoren unterschieden. Innerhalb dieser Gruppen noch Untereinheiten, die *Beta -1- u. Beta-2-rezeptoren*, (β -1- u. β -2- R.), die im Körper unterschiedlich verteilt sind und deshalb unterschiedliche Reaktionen auslösen.



Betablocker sind eine heterogene Gruppe von Medikamenten, die je nach Wirkstoff unterschiedlich stark β -1-, β -2- R. blockieren.

Sie dämpfen dadurch die Sympathicus, Stresshormon- vermittelten Körperreaktionen. Wir unterscheiden *selektive Betablocker*, die v.a die β -1-R. blockieren von den *unselektiven Blockern*. Diese „Selektivität“ ist nie vollständig und geht in höherer Dosierung verloren. Dadurch erklären sich die unerwünschten Wirkungen(UW) der Betablocker.

Wann werden Beta-Blocker eingesetzt?

- Herzmuskelschwäche
- Herzinfarkt
- Bluthochdruck
- Herzrhythmusstörungen

Beta-blocker sind wichtige Therapiebestandteile zur Behandlung einer Herzschwäche(Herzinsuffizienz), nach Herzinfarkt und bei vielen schnellen Herzrhythmusstörungen.

Wann sollte auf Beta-Blocker verzichtet werden ?

- Asthma bronchiale (aber prinzipiell einsetzbar bei chronischer Bronchitis COPD)
- Schuppenflechte(Psoriasis)
- langsame Herzrhythmusstörungen

Unerwünschte Wirkungen(UW) von Betablockern

Betablocker werden schon über Jahrzehnte in der Therapie eingesetzt. Deswegen wissen wir viel über die Wirkungen und UW dieser Medikamente. Betablocker gelten daher als sichere Arzneimittel. Die wichtigsten möglichen UW sind: Bronchienverengungen, Beeinflussung des Zucker – u. Fettstoffwechsels, Gewichtszunahme, Hautveränderungen, Erektionsprobleme und langsame Herzrhythmusstörungen. Durch Wechsel des Betablockerpräparates können solche UW teilweise vermieden werden. Eine Betablockertherapie sollte ggfs. nur langsam beendet werden, um einen krisenhaften Blutdruck – u. Pulsanstieg(Rebound) zu vermeiden.

(Diese Information erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss)

Ihre behandelnden Kardiologen

Dr. S. Dereli

Dr. U. Rüdell